

hinter uns die Pässe durch Fällen der Bäume zu verhauen und uns so die Verbindungs- und Rückzugslinie zu verbauen. Je weiter wir kamen, je mehr vergrößerten sich die unheimlichen Gerüchte über die Pläne des „berühmten“ Benedek. Nachdem der Anschluß an die I. Armee hergestellt war, wurde der Vormarsch gegen Niemes fortgesetzt. Als die Kavalerie der Vortruppen Niemes hinter sich hatte, sah sie sich endlich feindlichen Husaren gegenüber. Schon das Ungewohnte und Neue trieb zum schleunigen Vorwärtsgehen. Die Schwadron des Rittmeisters v. d. Goltz vom König-Husaren-Regiment übernahm die Verfolgung, stieß bei Hünervasser auf eine österreichische Schwadron, griff dieselbe sofort an und nach längerem hartnäckigen Handgemenge, nachdem ein großer Theil von Ungarn, darunter vier Offiziere, sattellos geworden, bekam die preußische Schwadron Gewehrfeuer aus einem Gehöft von inzwischen herbeigeeilter Infanterie. Der Rittmeister ließ sofort Apell blasen und sammelte die Schwadron außerhalb des Feuers, wobei ein großer Theil der gefangenen Husaren und auch die vier Offiziere unter Zurücklassung ihrer Säbel, entwichen. Unterdeß war die Infanterie unserer Vortruppen herangekommen und warf in sehr unbedeutendem Tirailleurgefecht die feindliche Infanterie aus dem Gehöft und aus dem Flecken Hünervasser hinaus. Wir fanden wenige feindliche Todte, einige Duzend Verwundete, 80 unverwundete Infanteristen, die sich ohne Widerstand ergaben. Noch an demselben Nachmittage bekam der die Vortruppen commandirende General v. Schöler von dem Vorposten die Meldung, daß im Walde auf der Chauffee nach Münchengrätz sich eine